Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 19

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heranholens einer größeren Menge von Rohftoffen und Halbsabrikaten oder durch die Notwendigkeit, größere Massen von Fertigsabrikaten der Maschine zu entnehmen, mehr Arbeiter beschäftigt werden müssen als vorher bei weniger leistungsfähigen Maschinen. Anderseits bedeutet die Bermehrung der motorischen Krastistur den Arbeiter oft eine Entlastung, weil gerade die anstrengendsten Funktionen am frühesten von der Maschine übernommen zu werden psiegen.

Die Entwidlung ber einzelnen Induftriegruppen.

Besonders auffällig ift der horizontale oder gar abfintende Berlauf der Kurven der Arbeiter in der Tex= til induftrie. Nur bei der Bolle ift die Bahl der Befchäftigten geringfügig angeftlegen. In der Baumwollinduftrie schneibet sich die Rurve der Arbeiter (finkend) und die der verwendeten Pferdetrafte (ftetgend) fruh, fo daß also eine frühe Mechanisierung festzustellen ift. In der Seiden- und Kunftseidenbranche liegt der Schnitt: punkt erft zwischen 1923-29. Der große Kraftbedarf ber Runftseidenfabritation (im Gegensat zur Weberei) hat diese Entwicklung herbeigeführt. In der Stickeret ift ber Anflieg ber Bablen ber Arbeiter und ber B. G. bis jum Jahre 1911 fast parallel erfolgt; dagegen find bann die Arbeiterzahlen infolge der Entwicklung der Schiffliftideret viel rascher herabgesunken als die Zahlen der B. G. Doch zeigen die Kurven, daß wir es hier mit einer Indufirte zu tun haben, in welcher noch immer die motorischen Kräfte verhältnismäßig wenig vertreten find. Dasfelbe gilt von der Bekleidungsinduftrie, wo eine auffallende Vermehrung der Arbeitsträfte und eine fehr geringe der motorischen festzustellen ift. Die Entwicklung geht also weniger auf die Mechanisierung der Produktion aus. Nur noch in der Uhrenindustrie find ähnliche Berhältnisse anzutreffen. Bei ben Nahrungs- und Genuß-mitteln, ber Chemie, bei ber Berarbeitung von Erben und Steinen fteigen die B. G. viel rascher als die Arbeiterzahlen. Bet ber Metallbranche zeigt fich ein mertwürdiger Verlauf. Die Zahl der Arbeiter und der P. S. wuchs gleichmäßig und ftets trof es auf einen Arbeiter eine P. S. Dann tam eine Periode, in der die letztern pordrängten und nun flettert die Arbeiterziffer wieder nach. Auch in der Maschinenindustrie ift ein Anschwellen beider Kräftekategorien festzustellen. Also selbst bei der Herftellung der Maschine hat die Maschine den Menschen nicht zu verdrängen vermocht. Das Bild in der Holzinduftrie gleicht auffällig dem in der Metallbranche. Beim Bapter und Leder überragt die motorische Kraft bedeutend, bei der graphischen Industrie ift das Umgekehrte der Fall. Die motorische Kraft erhielt erft in jungfter Beit einige Bedeutung.

Forstwesen.

Aus dem Jahresbericht der Stadisorstverwaltung Winterthur 1928/29. (Korr.) Areal. Die Walbungen umfaßten am 31. August 1929 total 1795,38 ha, wovon 1761,76 ha bestockt find.

Holzernte. Die Verwertung des gesamten Holzenssalles vollzog sich recht gut. Das Bau- und Sägholz konnte infolge reger Bautätigkeit schlank abgesett werden. Dagegen war das kleine Laubholz, insbesondere das Wagnerholz weniger begehrt, was der Zunahme der Krastschrzeuge und der damit verbundenen Verdrängung des Pferdesuhrwerkes zuzuschreiben ist. Nach Verennholz wurde ansangs Winter nicht sehr gefragt, die Verhältenisse änderten sich aber mit der zunehmenden und anhaltenden Kälte. Es mußte noch mehr Verennholz gerüstet werden, als beabsichtigt war. Die Holzernte beltes

fich auf 13,735,30 m $^{\rm s}$ Gesamtnutung, b. h. per ha 7,8 m $^{\rm s}$, bei einem Etat von 13,100 m $^{\rm s}$ oder 7,1 m $^{\rm s}$ per ha. Davon waren 47 $^{\rm o}/_{\rm o}$ Nutholz und 53 $^{\rm o}/_{\rm o}$ Vrenn, holz inkl. Reifig. An der Gant vom 4. Februar 1929 konnte nahezu das ganze Nutholzquantum von 4650 mi jum Schatzungswerte oder etwas höher abgesetzt werden, mit Ausnahme weniger Lose Laubholz, die nach Reduktion der Schatzungen ebenfalls verkauft werden konnten. An der Gant wurden 35% der gesamten Holzernte abgesett. Weitere 40 % wurden an 37 Brennholzsteigerungen und der Reft freihandig verkauft. Die im vergangenen Jahr gemachten Erfahrungen mit dem Verkauf von unaufgerüftetem geringem Material waren ermunternd. In abgelegenen Gebieten wurde wiederum solches Material an Haufen gelegt und mit gutem Erfolg an den Steigerungen verkauft. Die Erlose für Sägholz waren um Fr. 2, diejenigen für Bauholy um 70 Rp. per m8 hober als im Vorjahr, was aber nicht auf fteigende Tendenz sondern mehr auf bessere Qualität und auf Zufälligkeiten zurückzuführen ist. Es wurden erlöst für Nutholz Franken 50.84 per m³, Papierholz Fr. 24.21 per m³, Brennholz Fr. 25.25 per m³, Reisig inkl. Deckreisig Fr. 34.34 per m³, im Gesanten durchschnittlich Fr. 36.84 per m³ gegen Fr. 36 54 im Borjahr.

Wegebau. Im Berichtsjahre wurden 1365 m neue Wege erstellt, wovon 660 m mit Steinbett und Beschotterung, und 705 m nur mit Beschotterung, mit einem Kostenauswand von Fr. 21,855.70 oder Fr. 16 per m. Für den Unterhalt der bestehenden Wege wurden Franken

12,655.75 aufgewendet.

Rechnungsergebnis.

	₩.	unuymen.				
Holznukung	Fr.	509,008.70	per	ha	Fr.	285.19
Nebennutungen	н	8,563,55		,,	11	4,80
Ubrige Einnahmen	,,	19,824.70	H	n	,,	11.10
Holzmagazin	**	2,907.15	,,	,,	н	1.63
Total	Fr.	540,304.10	per	ha	Fr.	302.72
Ausgaben.						
Verwaltung	\mathfrak{F}	r. 94,159.78	per	t ha	Fr	52.76
Holzernte	,	, 119,423 85		н	"	66.91
Rulturen	,	, 28,829.20		,,	"	16.15
Wegebau u. Unterh	alt,	, 34,511.45		,,,	H	19.34
Übrige Ausgaben		52,155.75		H	"	29.22
Holzmagazine		, 1,178.30) <u>" </u>	,,	11	0 66
Total	Fi	c. 330,258.30	per	: ha	Fr.	185.04
Reinertrag		210,045.80) ,,	"	H	117.68
gegen Fr. 110.57	m L	dorjahr.				

Cotentafel.

† Friedrich Alfred Blunischli, alt Professor der Bautunst an der Eidgenösstschen Technischen Hautunst an der Eidgenösstschen Technischen Haben hach schule, Dr. phil. h. c., Dr. ing. h. c., starb am 27. Julin Zürich im Alter von 89 Jahren. Der nun Berstorbene, am 23. Januar 1842 in Zürich als Sohn von Geheimrat Prof. Dr. Blunischlit aus Hetdelberg geboren, besuchte das Eidgenössische Polytechnikum in Zürich, wo er unter Gottfried Semper studierte und entschehen Scindrücke empfing, die ihn später zum eigentlichen Schüler Sempers machten. In den Jahren 1881 bis 1914 wat Bluntschlit eine Zierde unserer Eidgenössischen Technschen Huntschlit, die in dieser hervorragenden Araft nicht nut einen geschätzen Professoren für Baukunst, sondern zu gleichen Zeit einen tüchtigen Architekten besaß, unter dem, mitarbeit mit Professor S. Lasius, die chemischen Laboratorien und der Physikoau des Eidgenössischen Schutechnikums entstanden. Bluntschlit ist der Schöpfer einer bedeutenden Zahl von Bauten; namentlich in seiner

Franksurter Zeit 1870—1881 entfaltete er eine ungewöhnliche bauliche Tätigkeit, aber auch die nun folgende Zürcher Zeit sieht eine Reihe bedeutsamer Bauten ersiehen. Bluntschli ist der Erdauer der Kirche Enge, diese prächtig gelegenen Renaissance-Ruppelbaues, serner einiger stilvoller Billen in Riesbach und sodann der Barkvilla Rieter in Enge. Auch ein paar Grabmäler auf zürcherischen Friedhöfen sallen in diese Zeit. Im össentlichen Kunstleben der Schweiz nahm Bluntschli als oft zu Rate gezogener Experte dei Konkurrenzen und als Mitglied und Präsident der eidgenössischen Kunstkommission regen Anteil. Er selber hat sich bei zahlreichen Bettbewerben des In- und Auslandes namhaste Auszeichnungen erworben.

- † Jean Bannini, Malermeister in Zürich, ftarb am 23. Juli im Alter von 56 Jahren.
- † Josef Löhlein, Architett in Zürich und Garnberg (Württemberg), ftarb am 27. Juli im Alter von 46 Jahren.
- † Rarl Leopold Wyder, Rufermeister in Winterthur, ftarb am 31. Juli im Alter von 74 Jahren.
- † Johann Guthauser, Gipsermeister in Horgen, starb am 23. Juli im Alter von 50 Jahren.
- † Walter Gloor: Calame, Tapezierermeister in Langenthal (Bern) starb am 1. August im Alter von 44 Jahren.

Verschiedenes.

Durch die eidgenössischen Fabrikinspektorate begutsachtete Bauvorlagen im Juni 1930. (Bom Bundessant für Industrie, Gewerbe und Arbeit.) Durch die eidgenössischen Fabrikinspektorate sind im Juni 1930 insegesant 63 Borlagen über Fabrikbauteu begutachtet worden; davon entsallen 11 auf Neubauten, 9 auf die Einstichtung bestehender Käume zu Fabrikzwecken, 24 auf Erwelterungsbauten und 19 auf Umbauten und Umgestaltung der innern Einrichtung.

In den ersten 6 Monaten des Jahres 1930 find insgesamt 424 Borlagen (davon 87 Neubauten) begutachtet worden, gegenüber 483 (davon 98 Neubauten) im gleichen

Zeltraum des Vorjahres.

Vom Winterthurer Wohnungsmartt welf das "N. W. T." zu berichten: Im letten Jahre wurden auf dem Gebiete der Stadtgemeinde Winterthur insgesamt 1760 Wohnungsumzüge gezählt gegenüber 1800 im Jahre 1928. Die Bautätigkeit war im Jahre 1929 laut Geschäftsbericht der Stadtverwaltung noch eine lebhafte, doch ift ein Kückgang gegenüber 1928 festzustellen. Während im letzteren Jahre 420 neue Wohnungen baupolizellich bewilligt wurden, waren es 1929 nur 346. Am Kückgang sind die Einfamilienhäuser in stärkerem Maße beteiligt als die Mehrsamiltenhäuser. Von einer Wohnungsnot kann nicht mehr gesprochen werden, immerhlin ist auf die Miet-Termine jeweilen noch ein Mangel an kleinen und billigen Wohnungen zu konstateren.

Autogen-Schweißlurs. Der nächste Kurs der Austogen-Endreß A.: G., Horgen, findet vom 25. dis 27. August a. c. statt. Borführung verschiedener Appatate, Dissons. Elektrische Lichtbogen Schweißung.
Berlangen Sie das Programm.

Bappenicheiben in Arth (Schwyd). (Korr.) Im Rathause in Arth wurden die Wappen der alten Familiengeschlechter von Arth auf Wappenschelben angebracht, die eine herrliche Zierde bilben und weitern Kreisen eine Sehenswürdigkeit bieten werden. Die Glasmalereien stammen aus dem Atelier H. Röttinger, Zürich

Der Unterwert-Neubau der N. D. A. beim Schloß Erynau (St. Gallen) zeigt sich bereits deutlich in seiner Auswirkung. Sowohl Dienstgebäude als die große Fretluftanlage mit dem Hoch- und Niederspannungsteil sind im Rohdau bereits vollendet. Letztere besitzt ungefähr das Ausmaß wie die S. B. B. Unterwerke Seebach, Sihlbrugg 2c. Ist einmal alles vollendet, wird die Anlage einen interessanten Anblick gewähren, besonders zu Studienzwecken, zumal der größte Teil der Anslicht offen steht.

Errichtung von Sennereien im Ranton Granbunden. Der Bundesrat bewilligte 50,000 Fr. an die Errichtungskoften von Dorffennereien in Graublinden.

Nachrichten über den Budapefter XII. internationalen Architettentongreß. Architetten aus 23 Lanbern werden an dem vom 7. bis 15. Geptember in Buda: peft ftatifindenden internationalen Architektenkongreß und an der gleichzeitigen Ausstellung architektonischer Entwürfe teilnehmen. Die ungarischen Gruppen der Entwurf Ausstellung haben ihre Zenfurarbeit bereits beendet und werden das Ausftellungsmateial bis 15. August zusammenftellen. Bei diesem Punkte wollen wir erwähnen, daß die ausgeftellten Werte nicht pramiert werden. Auf der in Paris abgehaltenen jungften Sitzung des C. P. I. A. haben nämlich die Delegierten von Holland, Frankreich und Großbritannien erklärt, daß fie mit großer Freude an der Budapefter Ausstellung teilnehmen, nur hätten sie die Bitte, von der Prämierung der ausgestellten Werke Abstand zu nehmen, da es sich hier eigentlich nicht um eine Architekten Konkurrenz handelt, sondern um eine ungarische Ausstellung illustrativen Charakters.

Der ungarische Vollzugsausschuß nahm diese Anmeldung der ausländischen Delegterten zur Kenntnis und beschloß — in voller Würdigung der angeführten Gründe — die Entwürse der Ausstellung nicht zu prämieren. — Hevon unabhängig wird jedoch jeder Teilnehmer des Kongresses und der Ausstellung eine kunstvolle Bronzplakette, ferner eine Gedenkmedaille und zum Andenken

ein Reramit- ober Porzellanftud erhalten.

Literatur.

Bautischlerkehrgang. I. Teil. Im Anschluß an die bisher herausgegebenen Baulehrgange des Deut. fcen Ausschuffes für Technifches Schulwefen Berlin W 35 erschien jest der 1. Teil des Bautischler. lehrganges. Auf 54 normgemäßen Werkstattzeichnungen im Format A 5 bringt diefer 1 Teil in gedrängter und tropdem überfichtlicher Weise die Anfangsgrunde ber Bautischlerei. Unter Mitarbeit zahlreicher, tüchtiger Fachleute aus der Praxis und der Schule ift hier wiederum ein Werk geschaffen, welches in allen interessterten Areisen größte Beachtung und weltgehendste Berbreitung verdient. Der 1. Abschnitt bes Lehrganges behandelt die Gewinnung und die Pflege bes Werkftoffes: Das Abichaten einer Baumbohe im Balde, das Fallen eines Baumes, Ginichnitt und Stapeln bes holzes. Ein welterer Abschnitt ift ben Bertzeugen und ihrer Behandlung gewidmet. Er erläutert inftruttiv das Scharfen ber Sobel. eisen und Stecheisen, das Feilen ber Spannfage und ber Stichfage, fowie ben Gebrauch bes Streichmaßes. Sieran follegt fich ein welterer Abschnitt, ber ben Lernenden mit dem Gebrauch der Werkzeuge und Werkstoffe vertraut macht. Angefangen mit ber einfachften Tätigteit bes Bautischlers, das Schneiben mit der Derterfage, dann folgt das Abrichten des Holzes, das Fügen von Lang-holz, Holzverbreiterung, aufgedübelte hirnleiften, Gratnute und Gratleifte. Gin weiterer Abschnitt ertlart die wichtigften Golzverbindungen, Langs, Bogen- und Ed. verbindungen. Gang besonders inftructiv ift das Binten hervorgehoben.